

# **N i e d e r s c h r i f t**

## **BMB/007/2016**

**über die öffentliche Sitzung des Beirates  
Menschen mit Behinderung der Stadt Rheine  
am 23.05.2016**

Die heutige Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Sitzungsraum 104 des Neuen Rathauses.

### **Anwesend als**

#### **Vorsitzende:**

Herr Claus Meier

Vorsitzender

#### **Mitglieder:**

Frau Claudia Hilbig-Wobbe

Mitglied

Frau Ellen Knoop

Mitglied

Frau Anke Riemasch

Mitglied

Frau Annette Roes

Mitglied

Herr Heinrich Thalmann

Mitglied

Herr Hermann-Josef Wellen

Mitglied

Herr Dirk Winter

Mitglied

#### **Verwaltung:**

Frau Angelika Hake

Fachbereich 2.20

#### **Entschuldigt fehlen:**

./.

#### **Gäste:**

Frau Heike Barnes

Vertreterin BMB

Herr Michael Elsenheimer

Vertreter BMB

Frau Marlies Scheinert

Vertreterin BMB

Frau Marie-Claire Kühn

Projektkoordinatorin  
im Projekt SliQ für die  
Stadt Rheine

Der Vorsitzende, Herr Meier, begrüßt alle Anwesenden, besonders Frau Marie-Claire Kühn, zuständig für das SliQ-Projekt in der Stadt Rheine. Er stellt die Beschlussfähigkeit des Beirates fest und fragt nach Ergänzungen zur Tagesordnung.

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

### **Öffentlicher Teil:**

#### **1. Vorstellung des Projektes "SliQ" - Selbstständig leben im Quartier**

Frau Marie-Claire Kühn stellt das Projekt vor:

SliQ „Selbstständig leben im Quartier“ ist ein vom Stift Tilbeck konzipiertes Projekt, bei dem alle Bürger(innen) der Stadt Rheine im Stadtteil Dorenkamp (städtisch) und der Gemeinde Nottuln (ländlich) im Münsterland einbezogen sind. Ziel ist es, gemeinsam mit den Bürger(innen) dieser beiden Gemeinden zu schauen, ob diese die Möglichkeit haben, dort zu leben und alt zu werden, wo und wie sie möchten. Das Projekt SliQ will herausfinden, ob sich die Menschen vor Ort zu diesem Thema gut informiert fühlen. Schwerpunkt des Projektes ist Selbstbestimmung, Schaffung von Strukturen, die den Verbleib im gewohnten Umfeld so lange wie möglich ermöglichen. Das Projekt wird von der Stiftung Wohlfahrtspflege mit 530.000,00 € über 3 Jahre finanziert. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt über die Praxishochschule Rheine.

Frau Kühn führt aus, dass das Projekt wie folgt strukturiert ist:

#### **1. Jahr (2016)**

- ⇒ Bekanntmachung des Projektes, sich vertraut machen mit Strukturen vor Ort in der Stadt Rheine
- ⇒ ab Juni 2016: Fragebogenaktion (6.000 bis 8.000 Stück) und durchführen von Interviews
- ⇒ bis Dezember 2016:
  - Auslegen der Fragebögen in Arztpraxen, Apotheken, Einrichtungen, Kirchengemeinden  
Garantiert soll dadurch ein möglichst niedrigschwelliger Zugang für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Dorenkamp
  - Bürgersofa auf öffentlichen Plätzen zum Thema „Selbstständig leben im Quartier“ (z. B. am 5. Juni 2016 auf dem Kinderfest)
  - Fotoaktion „Wir leben gerne im Dorenkamp“

Die Ergebnisse der Aktionen werden Ende des Jahres 2016 ausgewertet.

## **2. Jahr (2017)**

- ⇒ Die Ergebnisse zu den Unterstützungsstrukturen werden Bürger(inne)n präsentiert und können im direkten Dialog erweitert werden.

## **3. Jahr (2018)**

- ⇒ Die Ergebnisse werden konzeptionell ausgearbeitet und umgesetzt.

Claus Meier fragt an, mit welchen finanziellen Mitteln die Ergebnisse umgesetzt werden können.

Frau Kühn antwortet, dass die Ergebnisse zu einer besseren Vernetzung führen sollen, sodass vielleicht finanziell keine großen Anforderungen zu erwarten sind. Hierzu muss auf die konkreten Ergebnisse gewartet werden. Ziel ist der Aufbau eines Netzwerkes von Anbietern mit zweimal jährlichen Treffen im Juni und Dezember, um sich über Unterstützungsstrukturen auszutauschen.

Auf die Frage von Ellen Knoop, welche Träger angesprochen werden, antwortet Frau Kühn, dass man nicht nur Träger, sondern insbesondere auch aktive Menschen ansprechen wolle.

Die Frage von Angelika Hake nach der Strukturierung der Fragebögen beantwortet Frau Kühn wie folgt:

1. Erhebung des Ist-Zustandes (An wen wendet sich eine Person, die Unterstützung benötigt? Beratungsangebote, Unterstützungsstrukturen)
2. Wünsche (Wo gibt es Lücken?)

Der Fragebogen gliedert sich in 10 Fragen, 2 offene Fragen, und es bedarf ca. 15 Minuten, um ihn auszufüllen (Bei Bedarf kann eine Hilfestellung beim Ausfüllen des Fragebogens in Anspruch genommen werden.)

Hermann-Josef Wellen regt an, den Fragebogen dem „Dorenkamp-Echo“ beizufügen, da diese Stadtteilzeitschrift viele Bürger(innen) des Dorenkamps erreicht.

Frau Kühn macht zum Abschluss ihres Vortrages deutlich, dass sie sich einen engen Dialog mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung wünsche und ihn als Plattform sehe, um das SliQ-Projekt bekanntzumachen. Gerne würde sie wiederkommen und über Ergebnisse berichten.

Der Vorsitzende bedankt sich für ihr Kommen und ihren interessanten Vortrag, verbunden mit dem Wunsch, dass der Beirat für Menschen mit Behinderung an weiteren Ergebnissen interessiert sei (Anlage).

## **2. Niederschrift Nr. 5 über die öffentliche Sitzung am 16.11.2015 und Niederschrift Nr. 6 über die öffentliche Sitzung am 22.02.2016**

Die Niederschrift wird im Tagesordnungspunkt 1 „Wohnbedarfsumfrage für Menschen mit Behinderung“ korrigiert. Dort muss es heißen: „Herr Winter berichtet aus seiner Arbeit“. „beim Verein Leben und Wohnen“ wird gestrichen.

Der öffentliche Teil der Niederschrift Nr. 005/2015 vom 16. November 2015 wird nach Korrektur einvernehmlich genehmigt.

Die Niederschrift Nr. 006/2016 vom 22. Februar 2016 wird ebenfalls genehmigt.

### **3. Bericht und Information der Verwaltung**

Frau Hake berichtet:

Jeden 1. Dienstag im Monat, 10:00 bis 12:00 Uhr, wird eine offene Sprechstunde für Menschen mit Hörschädigung im alten Rathaus, Zimmer 22, VdK-Büro des Caritasverbandes Emsdetten/Greven, angeboten. Die bisherige hauptamtliche Beraterin, Frau Henrich, übernimmt einen anderen Bezirk; ab dem 7. Juni 2016 wird dann Frau Esther Frey die Beratung anbieten. Für die Beratungstätigkeit ist es notwendig, die Gebärdensprache anzuwenden. Frau Frey ist staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin und berufs begleitend Studentin Sozialer Arbeit.

### **4. Ergebnisse aus den Aktivitäten des Beirates**

#### **Behindertenparkplätze (städtisch)**

Angelika Hake und Claus Meier haben aufgrund schriftlicher Anfragen beim Fachbereich Recht und Ordnung und der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft erreicht, dass es ab sofort eine Übersicht über die städtischen Behindertenparkplätze in Rheine gibt (veröffentlicht in der App RheineGuide und im Internet auf der Homepage der Stadt Rheine).

Dirk Winter ergänzt, dass in der neuen Emsgalerie 14 Behindertenparkplätze geplant seien.

#### **Leitlinien für gehbehinderte Menschen**

Claus Meier berichtet aus einem Gespräch mit der TBR-Planerin Straßenbau, Frau Meyer-Osten: Die Leitlinie für sehbehinderte Menschen verlaufe von der Kreuzung Münsterstraße/Kardinal-Galen-Ring bis zur Ecke Münstermauer.

#### **Sportentwicklungsplanung**

Dirk Winter und Anke Riemasch berichten aus den bisherigen Treffen: Schwerpunktmäßig ginge es um Neubau und Umgestaltung sowie grundsätzliche Barrierefreiheit von Sporthallen. Hierbei habe festgestellt werden können, dass viele Sporthallen nicht barrierefrei seien. Die Personengruppe der Kinder und Jugendlichen sei „vernachlässigt“ worden. Erschreckend sei auch, dass es nicht an allen Schulen/Sporthallen Behindertenparkplätze gebe.

#### **Ortsbesichtigung Bültstiege/Trakaipplatz**

Die Straße/Der Straßenbereich ist bereits zum Teil ausgebessert worden. Es gibt aber weiterhin Stolperfallen, die dringend behoben werden sollten.

## **ZOB – öffentliches behindertenfreundliches WC**

Angelika Hake berichtet, dass der Bewegungsraum zum geplanten WC am ZOB durch eine Stehle eingeschränkt werde (aufgrund sicherheitstechnischer Bedingungen).

### **5. Berichte der sachkundigen Einwohner(innen) aus den Ausschüssen**

Heinz Thalmann berichtet aus dem Stadtentwicklungsausschuss:

- ⇒ General-Wever-Kaserne  
Zur geplanten Umwandlung in ein Neubaugebiet sollte der Beirat für Menschen mit Behinderung in die Planung einbezogen werden.
- ⇒ Nahversorgung der Gellendorfer (Gartenstadt)  
Auch hier sollte der Beirat für Menschen mit Behinderung einbezogen werden.

Claus Meier berichtet aus dem Bauausschuss:

- ⇒ Leitlinie Münstermauer - siehe auch Tagesordnungspunkt 4
- ⇒ Auf der Sprickmannstraße könnten die Gehwegbreiten nicht immer auf 1,50 m eingehalten werden (u. a. wegen der dort vorhandenen Bäume). Es gebe einige Bereiche, die nur 0,90 m breit seien und vom Bewuchs der anliegenden Grundstücke noch weiter eingeeengt würden.

Frau Hake wird die TBR, Planung Straßen, darauf aufmerksam machen.

### **6. Informationen, Anregungen, Termine**

#### **Caritas-Kampagne 2016**

Die Mitglieder des Beirates für Menschen mit Behinderung sind nicht über die Caritas-Kampagne 2016 am 20. Mai 2016 auf dem Marktplatz informiert worden. Das sorgte für Irritationen. Claus Meier will sich beim Caritasverband erkundigen.

#### **50-jähriges Jubiläum der Behindertenhilfe des Caritasverbandes**

Zum 50-jährigen Jubiläum der Behindertenhilfe am 3. Juni 2016 sind die Mitglieder des Beirates für Menschen mit Behinderung eingeladen.

## **7. Verschiedenes**

Heike Barnes erklärt, dass es vom Stadtteilmanagement Dorenkamp nicht erlaubt worden sei, behindertengerechte Spielgeräte im Bereich Dorenkamp aufzustellen, da der Spielplatz nicht abgeschlossen sei.

Frau Hake wird Näheres dazu beim Stadtteilmanagement erfragen.

**Ende des öffentlichen Teils: 18:30 Uhr**

gez. Claus Meier  
Vorsitzender

Annette Roes  
Schriftführerin